

AKTIONSGEMEINSCHAFT NACHTSTROMNUTZER KARLSRUHE

Ulrich Becksmann, Am Kegelsgrund 26, 76229 Karlsruhe

Herrn
Bundesminister Peter Altmaier
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

11019 Berlin

Ernennung zum Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Aktuelle Kampagne gegen die Nachtspeicherheizungen

17.03.2018

Sehr geehrter Herr Minister Peter Altmaier,

auch ohne aktuellen Anlass hätten wir uns nächstens bei Ihnen gemeldet, um Ihnen zu Ihrer Funktion zu gratulieren und Ihnen unsere Freude darüber zum Ausdruck zu bringen.

Wir erinnern uns gerne an das vom Karlsruher CDU-Bundestagsabgeordneten Ingo Wellenreuther vermittelte Gespräch mit Ihnen im Dezember 2012 hier in Karlsruhe in einem größeren Kreis von uns Nachtstromern. Sie sind auch jetzt für uns der richtige Mann am richtigen Ort!

Damals ging es um die Aufhebung der Ausmusterung der Nachtspeicherheizungen nach dem Energieeinsparungsgesetz. Im Mai 2013 hat der Bundestag mit den Stimmen der CDU/CSU- und der FDP-Fraktion dieses Gesetz zu unseren Gunsten geändert. Wir hatten offensichtlich die richtigen Argumente. Aufmerksam verfolgen wir seitdem in den Newslettern des Ministeriums das weitere Voranbringen der Energiezukunft im Bereich der Sektorenkoppelung und des Wärmemarkts. Unberechtigterweise treten dabei die elektrischen Speicherheizungen gegenüber den verschiedenen Arten der Wärmepumpe zu sehr in den Hintergrund. Dabei sind diese auch nicht ganz unproblematisch. Von den Kosten einer Umrüstung ganz abgesehen.

Gleicherweise wie Ihre Ernennung haben wir uns über die von Thomas Bareiß, dem bisherigen energiepolitischen Sprecher der CDU-Fraktion, gefreut. Mit ihm hatte ich im Frühjahr 2012 ein ausführliches Gespräch im Abgeordnetenhaus in Berlin. Ich war damals von seiner Aufgeschlossenheit für unser Anliegen sehr angetan. Wenn ich die starke Unterstützung durch Ingo Wellenreuther für das Anliegen unserer Bürgeraktion in Sachen Nachtspeicherheizungen mit einbeziehe, frage ich mich, ob der Vorwurf der Abgehobenheit unserer Politiker zwischen den Wahlen wirklich so berechtigt ist. Man muss nur aktiv werden.

Nun komme ich aber zum aktuellen Anlass, die von dpa auf den Weg gebrachte Kampagne gegen die Nachtspeicherheizungen. Von zwei Tageszeitungen wurde das bislang aufgegriffen (Saarbrücker Zeitung am 09.03.18, Süddeutsche Zeitung am 16.03.18). Was soll daran aktuell sein?

Vielleicht will sich ja nur ein selbst ernannter „Energieexperte“ namens Kukuk in dieser Angelegenheit im neu besetzten Ministerium ins Gespräch bringen. Unglaublich und unfassbar ist dabei die Vorverurteilung der elektrischen Speicherheizungen als nicht genügend flexibel für die Aufnahme überschüssiger regenerativer Energien zur Stabilisierung der neuen Stromnetze. Der Mann hat keine Ahnung von Gutachten der Fachleute (z.B. beim VDE) und schon gar nicht von den laufenden Modellversuchen der Energieerzeuger und –Verteiler zum „Flexiblen Wärmestrom“. Von diesen ist allerdings zu hören, dass dafür politische, organisatorische und technische Voraussetzungen noch fehlen. Leider kommen diese zu langsam voran, so dass der jetzt auslaufende Versuch der Stadtwerke Karlsruhe beendet wird, bevor ein Marktmodell entwickelt werden konnte. Dies hat zur Folge, dass die Teilnehmer wieder auf „Nachtstrom“ zurückgestuft werden. Als einer von 15 Teilnehmern wusste ich die Vorteile (übrigens auch deutliche Energieeinsparung und dies bei angenehmerer Wärme) zu schätzen.

Wir sind noch ganz am Anfang der Energiezukunft, Herr Kukuk, und nicht an deren Ende! Die elektrische Speicherheizung ist auch in Deutschland kein Relikt aus der Vergangenheit. Wir sind und bleiben die Avantgarde in der Energiezukunft. Ein Blick in das europäische und außereuropäische Ausland zeigt, dass dort Electrical Thermal Storage en vogue ist und bleibt.

Was ist aber zu tun? Der Strompreis für Wärmestrom muss runter. Streichung oder zumindest Minderung der Stromsteuer wie früher für den Nachtstrom ist ein Weg. Die EEG-Umlage muss geändert werden. Deren Förderungsfunktion gehört durch die allgemeine Steuer finanziert. Auch hier gehört der Wärmestrom entlastet. Schließlich leisteten die Wärmestromer durch ihren Großverbrauch einen wesentlich höheren Anteil zur Umlage als die normalen Stromverbraucher. Das Missverhältnis von Wärmestrompreis (hohe Steuer) zu den konventionellen Brennstoffen muss schrittweise korrigiert werden (z.B. durch eine schrittweise steigende CO₂-Abgabe). Wir hatten hier Hoffnung auf die Jamaika-Koalition. Jetzt ist die GroKo am Zug und muss ambitioniert zum Klimaschutz beitragen.

Wir fügen diesem Schreiben den Artikel „Die teuerste Art zu heizen“ der Süddeutschen Zeitung vom 16.03.2018 sowie unsere Pressemitteilung zu dieser Kampagne bei.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Becksmann, Sprecher der Aktionsgemeinschaft Nachtstromnutzer Karlsruhe

Anlage

- Artikel „Die teuerste Art zu heizen“ Süddeutsche Zeitung 16.03.2018
- Pressemitteilung der Aktionsgemeinschaft Nachtstromnutzer Karlsruhe vom 16.03.2018